

Der Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Vorsitzenden der Volksgruppen-Beiräte und Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen und Sloweninnen/ Skupnost koroških Slovencev in Slovenk (SKS), Bgm. Bernard Sadovnik (EL), fordert konkrete Maßnahmen zur Rettung der Volksgruppensprachen.

Sofortige konkrete Maßnahmen gefordert

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, 4. 5. 2026)

(...)

Damit verbunden wäre auch die Sicherung der sprachlichen Vielfalt in Österreich. Anlass für die Aussendung von Sadovnik ist nicht zuletzt der kommende 50. Jahrestag des Volksgruppengesetzes (VGG).

Mehrsprachige Schulen außerhalb des Siedlungsgebiets

Angeichts der demografischen Entwicklungen, des steigenden Bedarfs an Bildungsangeboten außerhalb der autochthonen Siedlungsgebiete sowie der seit Jahren andauernden Diskussionen dazu, müsse als erster Schritt umgehend ein rechtlicher Rahmen für eine Volksgruppenschule in Wien geschaffen werden, so Sadovnik.

Zweisprachige Gerichtsbarkeit gefährdet

Als zweiten prioritären Schritt fordert Sadovnik – auch vor dem Hintergrund einer „ab Mai drohenden Rechtswidrigkeit“ – die rasche Erweiterung und nachhaltige Absicherung der zweisprachigen Gerichtsbarkeit in Kärnten. Diese sei im Sinne des Artikels 7 des Staatsvertrags derzeit nicht mehr ausreichend gewährleistet und müsse im Konsens mit den Vertreterinnen und Vertretern der slowenischen Volksgruppe unverzüglich umgesetzt werden.

„Sofortige Umsetzung“ wäre Signal

Die sofortige Umsetzung dieser beiden seit Jahrzehnten bekannten Maßnahmen wäre ein klares Signal der Bundesregierung für den ernsthaften Willen zum Erhalt der Volksgruppensprachen sowie für die Einleitung einer umfassenden Reform des Volksgruppengesetzes, so Sadovnik in der Aussendung.